

Von Mickey Mouse und Meeresschildkröten

Dieser Urlaub ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Keiner von uns ist von der "Grippewelle" in Österreich verschont geblieben, doch wir sind soweit "wiederhergestellt" zum Abflug. Der letzte Langstreckenflug ist bereits ein Jahr her und wir haben Fernweh. Diesmal sind wir zu Viert mit Daniel, der ein halbes Jahr alt ist.

Da Sophie im Herbst mit der Schule beginnt, ist jetzt unsere letzte Chance, um diese Jahreszeit mehr als eine Woche Urlaub zu machen. Wir haben das ausgenutzt, wir verbringen eine Woche in Disney World Orlando und entspannen uns nach dem Trubel zwei Wochen auf Barbados, an einem Strand in der Nähe der Hauptstadt Bridgetown, wo Meeresschildkröten zuhause sind. Disney World haben wir bereits geraume Zeit vorausgeplant wie im unentbehrlichen Buch "The Unofficial Guide to Disney World Orlando" beschrieben. Die Smartphone App "My Disney Experience" erleichtert die Planung für "FastPass-Rides", "Dining Plan" und Check-in für unser bei "AttractionTickets.com" gebuchtes Hotel "Animal Kingdom Lodge" bedeutend. Mit einer "Prepaid SIM USA" in einem alten Handy kann ich über Hotspot die App überall perfekt zur interaktiven Kommunikation nutzen. Unser Hotel ist im afrikanisch inspirierten Stil gebaut und bietet beeindruckenden Blick auf das Tierleben in der Savanne, was dem Namen des Hotels gerecht wird.

Der Flug führt von Wien über Frankfurt nach Orlando. In Frankfurt haben wir es eilig, um auf dem größten Flughafen Deutschlands, im wahrsten Sinne des Wortes, von A nach Z zu gelangen. Eine mehrstöckige Boeing 747 bringt uns übersee nach Orlando.- In den USA ist die "Immigration" mit Wartezeit in der Schlange von rund einer Stunde das Mühsamste. Unser Gepäck hat am Förderband in zahlreicher Gesellschaft schon viele Runden gedreht, bis es wieder in unsere Hände gelangt. Ein "Disney Magic Express"-Bus bringt uns schließlich zu unserem Hotel. Unser Zimmer ist wie gewünscht in einem oberen, in unserem Fall im dritten Stock mit nächtlichen Savannenblick, geräumig und geschmackvoll- "Hakuna Matata" (aus "Der König der Löwen", heißt "no problems"). Durch die lange Wartezeit haben wir das gebuchte Abendessen versäumt und müssen uns mit Snacks begnügen. Bald fallen wir müde und geschafft in die beiden Doppelbetten...

Der nächste Morgen bringt Sonnenschein und Wärme von 27° Celsius und eröffnet dem Auge die wunderschöne Anlage, deren Tiere wie Giraffen, Zebras oder Gnus vor unserem Balkon äsen. Wir können es nicht erwarten, die Disney World Parks zu ergründen. Aber vorerst ein paar Worte zu den "Disney Theme Parks": 1971 wurde der älteste Park, das "Magic Kingdom" mit dem Cinderella-Schloss eröffnet. An einem Durchschnittstag besuchen rund 60.000 Leute diesen Park. Disney World Orlando ist mit über 111.000 Quadratkilometern fast so groß wie Miami. *Ein* Themenpark hat einen Umsatz von mehr als 700.000\$ im Jahr. Disney zeigt sich außerdem umweltbewusst. Sie betreiben einen "Conservation Found" und die Essenreste aller Resorts werden zu Bio-Treibstoff umgewandelt.

Ein Lyft-Taxi, die beste "Company" im Disney World-Areal über unsere App reserviert, bringt uns vorerst zu den "Disney Hollywood Studios" und meine Augen glänzen vor Begeisterung beim Anblick von "Star Wars Galaxy's Edge".- Als Star Wars-Fan der ersten Stunde bin ich trotz der Massen und der "Adaptierungen" durch Disney überglücklich beim Anblick des "lebensgroßen" Millennium Falken, eines X-Flüglers, von Chewbacca, den patrouillierenden Sturmtruppen und dem sich duellierenden Darth Vader vor einem riesigen "AT-AT Walker" beim Eingang von "Star Tours Adventures".

Nach befriedigter Neugier geht's weiter zu den eigentlich geplanten "Meetings" im "Magic Kingdom". Wir reisen nach dem Lyft-Taxi per Schiff an, ähnlich einem Mississippi-Raddampfer. Von Weitem ragt mächtig das "Cinderella Castle" in den blauen Himmel, *das* Symbol für Disney World und diesen Park. Es ähnelt Schloss Neuschwanstein in Südbayern. Wir treffen, vorreserviert mit Fastpass über die App, Cinderella und Elena im Schloss, Tinkerbelle und Mickey Mouse im "Town Square Theater". Eine prachtvolle Parade vom Schloss über die Hauptstraße mit auf Schienen fahrenden Vehikeln mit

sämtlichen Comic-Charakteren von Disney toppt unser Erlebnis dieses Themenparks. Apropos Vorreservierungen: das betrifft in Disney World auch alles Essen über den Tag verteilt, dem sogenannten "Dining Plan", sonst haben wir fast nicht einmal bei einem Straßenverkaufsstand mit obligater Schlange die Chance, etwas zu kaufen.- Zurück in unserem Hotel dürfen wir beim Relaxen die afrikanischen Wildtiere wie Giraffen und Zebras vor unserem Balkon zum Angreifen nah in der Abendsonne beobachten.- Das ist einfach schön. Mehr gibt es nicht zu sagen.

Am zweiten Tag bringt uns das Lyft-Taxi nochmals zu den "Hollywood Studios". Der heutige Tag gehört "Star Wars". Durch einen Tunnel im Südwesten des Parks gelangen wir in die andere Welt des stark frequentierten "Galaxy's Edge".- Ich kann nicht feststellen, dass es nicht ankommt, wie in den "Social Media" bejammert.- Rebellen und Chewbacca posieren bei einem X-Flügler. Sturmtruppen, vor denen ich beinahe beim Fotografieren gestolpert wäre, und Kylo Ren sorgen interaktiv für die Sicherheit im Sinne der "First Order". Einen Bazar wie auf Tatooine, hier Baatu genannt, und "Oga's Kantine" passieren wir auf dem Weg zum "Black Spire Outpost", wo der Millennium Falke im "Raumhafen" liegt. Im "Black Spire Outpost Droid Depot" bauen wir, auch mit App vorreserviert, unser "Custom Astromech Unit", einen dreißig Zentimeter großen R2-D2 zusammen, der "aktiviert" wird und somit ferngesteuert werden kann. Im Spezial-Rucksack verpackt nehmen wir ihn mit. Er kommuniziert im Gelände mit seinen "Artgenossen".

In der Nähe vom Eingangstunnel zu "Galaxy's Edge" sehen wir ein gelungenes 3D-Spektakel der Muppets in ihrem "Muppets Theater". Mittagessen folgt im "Hollywood & Vine", wo unterhaltsam Mickey, Minnie, Goofy, Donald und Daisy die Gäste begrüßen. Sophie hat sich das dreiäugige, grüne Monster aus "Toy Story" als Popcorn-Reservoir zum Umhängen gewünscht- sie kann seinen Mund aufklappen und alles Essbare einfüllen.

Bei den "Star Tours", deren Eingang von einem riesigen "AT-AT Walker" neben einem Sith-Tempel, wo Darth Vader und Kylo Ren nach Zeitplan mit "Jedis" kämpfen, wartet unser letzter "Ride". Er zeigt uns die 3D-simulierte, wilde Flucht in einem Shuttle, gesteuert von R2-D2 und C-3PO, von einem Sternzerstörer, wo Darth Vader mit der Macht dessen Abflug wegen Spionageverdacht beinahe verhindert, mitten durch eine Weltraumschlacht und nach Hyperraumsprung zum Eisplaneten Hoth mit imperialen Walkern weiter zum geheimen Rebellenstützpunkt. Das ist unser eindrucksvoller Star Wars-Höhepunkt!- Wir fangen fotografisch in den "Extra Magic Hours" nach Sonnenuntergang die Abendstimmung in "Galaxy's Edge" ein und verabschieden uns von der "weit, weit entfernten Galaxis".

Der Folgetag bringt uns erneut ins am meisten bevölkerte "Magic Kingdom", diesmal mit einem "Minnie Van". Dieser Tag gehört Sophie. Ein "herziger Ride" in schienengestützten Muschelschalen führt uns durch die Geschichte von der Meerjungfrau Arielle. Ein wahrer "Thrill Ride" ist die "Seven Dwarfs Mine Train", die als Hochschaubahn rasch wechselnd, kurvig durch Landschaft und unterirdische Zwergenminen rast. Ein anderer "Ride" steuert unser schienengestütztes "Segelboot" von London in Peter Pan's Nimmerland. Zusätzlich begeistert der "Magic Kingdom Theme Park" mit seinen klassischen Disney-Charakteren rund um Mickey Mouse seine Besucher laufend mit Singspielen und Paraden beim Cinderella-Schloss und auf der "Main Street".

An meinem Geburtstag steht das "Animal Kingdom" auf dem Programm. Majestätisch ragt der "Tree of Life" als Symbol des Parks im Zentrum in den Himmel. Sein Stamm versinnbildlicht einprägsam das Leben mit seinen Gravuren sämtlicher Tiere der Welt. Um ihn herum fliegen bunte Papageien. Der "Dinosaur-Ride" ist eine finstere, unruhige "Zeitreise" in einem schienengestützten Jeep à la "Jurassic Park", der eher enttäuscht. Zwischenzeitlich treffen wir Mickey und Minnie im Rangergewand zur Fotosession am "Adventurers Outpost".

Leider beginnt es vor unserer Top-Attraktion "Avatar Flight of Passage", den ich gerade noch via App vorreservieren konnte, zu regnen und wir müssen später im Hotel unseren Kinderwagen trocken

föhnen.- Der "Ride", bei dem die Besucher nach einem Einführungsfilm einzeln auf einem motorradartigen Stuhl angeschnallt werden, simuliert 3D den nervenaufreibenden Flug auf "Banshees", flugsaurierartigen Luftreitieren der Na'vi, von den "schwebenden Bergen" durch die Landschaften von Pandora. Ein irrer "Thrill ride"!- Im Shop lasse ich mir meinen eigenen Action figure-Avatar nach Gesichtsscans als Souvenir anfertigen.

Am Donnerstag ist es sonnig, jedoch um mehr als zehn Grad kühler, und wir besuchen mit "Epcot" den letzten Disney Park unserer Reise. Die riesige "Kugel" beim Eingang, das "Spaceship Earth", ist das Symbol von Epcot. Epcot gruppiert verschiedene Länder der Erde um einen See, die durch ihre Bauwerke, Essen und Handwerkskunst repräsentiert werden. In Norwegen ist "Frozen Ever After" beheimatet. Bei diesem sehr beliebten "Ride" bringt uns ein "Wikingerschiff" durch die Geschichte von Anna und Elsa aus "Frozen". Mittagessen haben wir im "Biergarten" in Deutschland zu Oktoberfestatmosphäre. Dann folgt noch der entzückende "Ride" von "The Seas with Nemo and Friends" in einer Muschelschale durch Nemos Geschichte. Zum Abschluss wechseln wir nochmals den Park ins "Animal Kingdom" und spazieren nach Pandora bis zur Abenddämmerung.

Summa summarum hat Disney fantastische Park-Welten, sehr sauber und diebstahlsicher mit freundlichem Personal geschaffen und großem Wohlfühlfaktor. Ohne Bargeld mit den angefertigten "Magic Bands" am Handgelenk kann alles überall bezahlt werden. Praktisch, jedoch auch ohne Kostenkontrolle für den Kunden. Nach einer knappen Woche "Action"-Urlaub geht es jetzt weiter in den "Relax"-Urlaub über Tobago nach Barbados in die Ost-Karibik. Endlich um Mitternacht kommen wir im Hotel an und blicken auf den nächtlichen Sandstrand der Carlisle Bay mit seinen Lichtern von Bridgetown und den Kreuzfahrtschiffen am Horizont.

Auf Barbados herrscht "Karibik-Feeling" und die "Langsamkeit des Seins" zu Reggae-Musik im Vergleich zum regen Treiben in Disney World oder Zuhause. Die Einheimischen sind sehr fremdenfreundlich und gesprächsbereit. Die Temperaturen erreichen an die dreißig Grad. Vor dem Hotel erstreckt sich zu beiden Seiten ein breiter, feinpudriger, weißer Sandstrand. Unter dem Pier, der vom Hotel ins Meer führt und dem Hotel für Frühstück und Abendessen dient, lauern oberflächennah die lanzettenförmigen Hornhechte auf Leckerbissen. Auf dessen Stehern tummeln sich die Krabben. Der Pier mündet T-förmig in einem leider unbenutzten, renovierungsbedürftigen Pierhaus, unter dem sich eine eigene "Riffgesellschaft" mit Trompeten-, Kofferfischen, Sergeants und Snappern als die häufigsten Vertreter gebildet hat. In der Abenddämmerung stecken die scheuen Hummer ihre Fühler vorsichtig aus dem Felsversteck. Unweit des Hotelstrandes sind drei Schiffswracks im "Marine Park" Carlisle Bay, die als blühende Oasen von Korallenwelten die scheinbar unendliche Weite des Meeressandes mit Farbe füllen. Ein Federschwanzrochen schwebt über den Meeresboden. Doch die wahren Anrainer der Carlisle Bay sind neben dem regen Bootsverkehr die Meeresschildkröten. Vor allen die Grüne Meeresschildkröte behauptet sich in diesem Revier bei unserem Besuch.

Abends gehen wir häufig ins "Brown Sugar" essen. Das in die Natur eingebettete Holzgebäude ähnelt einer amerikanischen Südstaatenvilla mit liebevollem Garten, kleinen künstlichen Wasserfällen, Korbmöbel und großen Überkopf-Ventilatoren sowie exzellenter "Bajan kitchen", karibischer Hausmannskost. Das Wandgemälde einer jungen Rasta-Künstlerin, die nun auf Jamaika lebt, ziert die Wand im Hauptraum, eine schwarze Frau in traditioneller Tracht mit einem Früchteteller in Händen vor einem paradiesischen Garten mit Seerosenteich darstellend. Das "Brown Sugar" ist nicht günstig, das ist auf Barbados für Touristen jedoch nichts.

Die Hauptstadt Bridgetown ist "keine Sünde wert". Bridgetown hat kein echtes Zentrum, keine lieblichen Gässchen, kein Flair, wirkt runtergekommen und teilweise schmutzig. Interessant für Besucher sind an der "Waterfront" das Lokal "Bridge House", mit seinem Blick auf den Hafen von der Veranda im ersten Stock. Auf der anderen Seite der hafenüberquerenden "Chamberlain Bridge" liegt das kastellartige, neogotische "Parliament" und die Methodistenkirche entlang der "Broad Street", wo

sich die einzigen, "anspruchsvolleren" Geschäfte und Malls wie "Cave Shepherd" oder die "Alamea Jewellery" befinden. That's it.-

Von ein paar Schnorchelerlebnissen möchte ich berichten. In meinen vielen Explorationen über die schier unendlichen "Unterwasser-Sandwüsten", wo ich zahllosen Grünen Meeresschildkröten begegnet bin und auf den Bootsverkehr intensiv achtgeben muss, finde ich einen seltsamen Fisch. Er ist schwer zu erkennen, da er die Farbe des Untergrundes angenommen hat, und gräbt mit fingerartigen Flossenfortsätzen im Sand nach Nahrung. Wenn er erschreckt, legt er die fächerartigen Flossen an und schwimmt weg oder breitet sie bedrohlich-blaustrahlend aus wie ein Pfau. Es ist der "flying gurnard" oder "Knurrhahn", benannt nach den grunzend-knurrenden Lauten, die er von sich gibt. Ja, ein "Hahn" kann auch ein Fisch sein.

Ein Artgenosse des Anglersfischs sieht von oben aus wie ein "braunes Dreieck". Beim Hinuntertauchen zeigt er ein Horn auf der Stirn über einem breiten Maul und froschartigen Flossen, auf denen er sitzt. Es handelt sich um einen "Krötenfisch".

Ein anderes Tier sieht beim Schnorcheln von oben aus wie ein Fels. Da mir die Form verdächtig vorkommt, tauche ich hinunter und der besagte "Fels" macht sich groß und breit, verfärbt sich blaugrün und zeigt seine acht Arme. Es ist ein beeindruckender Oktopus.

Wir machen einen Ausflug in die "Andromeda Gardens", einem 2.4ha großen, tropischen Garten mit 80% der Pflanzen der Insel von einer weißen Barbadierin begründet, mit dem Taxi zur Ostküste bei Bathsheba. Der Weg führt, erklärt von unserem fachkundigen Chauffeur, durch das grüne Landesinnere mit den typischen verschiedenfarbigen Holzhäusern der Barbadier, Süßkartoffel- und Zuckerrohrfeldern, Pferdekoppeln und Rinderweiden, streunend-stibitzenden Affen, Bananenstauden, Mahagoni- und Maulbeerbäumen. Der Andromeda-Garten, von dem nur ein Teil begehbar ist, geleitet uns "über Stock und Stein" durch eine tropische Blütenvielfalt, Palmenlandschaften, Luftwurzler, Feigen, Kakteen und Maulbeerbäume zu einem Seerosenteich mit Goldfischen, wo ein Kolibri seinen Nektar sammelt, leider zu schnell für die Kamera.- Ich habe jedoch in den Folgetagen über der Bongavilla vom Hotel die Freude, einen Kolibri zu fotografieren und mit "high speed" zu filmen!

Zurück im Hotel wollen wir zu Fuß ein Esslokal in Richtung Bridgetown finden. Das war eine schlechte Idee, wie sich herausstellt. Kaputte Gehsteige, Verkehrsgestank, abgewrackte Lokale "zieren" die Straße in die Hauptstadt und wir finden nichts nach unseren Vorstellungen. Schließlich landen wir wieder in Bridgetown beim "Bridge House". Nur diesmal schleppen wir nicht den Kinderwagen rund zwanzig Stufen hoch, sondern bleiben ebenerdig im "Waterfront Cafe".

Wir relaxen die übrigen Tage am Strand bei hohen Wellen. Am letzten Strandtag riskiere ich zum Abschied bei niederem Wellengang zu schnorcheln. Durch die Wellen dürfte sich einiges Quallenmaterial im Mikroplankton angesammelt haben, da es im Wasser häufig auf der Haut "brennt". Mein Leid, das ich noch ein paar Tage danach ertragen darf, wird belohnt mit einem aufgeblasen-kugeligen Igel Fisch und einem jungen Adlerrochen, der über den Sandboden fliegt.

Den Abschlussabend verbringen wir im "Brown Sugar". Wer weiss, wann wir wieder in einem Lokal essen werden? - Wir haben unseren noch möglichen, langen Urlaub um diese Jahreszeit vor Schulbeginn unserer Tochter genossen. Doch ebenso, wie wir vor dem Urlaub Fernweh hatten, verspüren wir jetzt das Heimweh. Und wir werden sehen, wie das Coronavirus die Zukunft des Reisens verändern wird. Da aktuell ein 30-tägiges Einreiseverbot für Europäer in die USA von Donald Trump ausgesprochen worden ist und Disney seine Parks geschlossen hat, haben wir mit unserem Urlaub wohl noch Glück gehabt. Zuhause wird uns aufgrund der notwendigen, drastischen Maßnahmen der Regierung gegen die Ausbreitung von COVID-19 wahrscheinlich ein "Quarantäne-Gefängnis" erwarten...-

22.2.-14.3.2020